Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...
Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger
Band: 38 (1759)

Artikel: Practica auf das Jahr unsers Heylands Jesu Christi, 1759
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-371303

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PRACTICA.

Auf das Jahr unsers Heylands JESU Christi, 1759.

1. Von dem Winter.

DEr dißmahl kalte, und mit vielem stürmischen Wetter begleittete Winter, nimmt seinen Anfang in dem abgewichenen 1758. Jahr / den 10ten Tag Christmonat, Nachmittag um 8. Uhr 18 m; Selbigen Mittag sind die Planeten am Himmel gestanden, wie folget: ♄ im 29. Grad 18. m. des ♋. ♃ im 0. gr. 50. m des ♋. ♂ im 13. gr. 26. m. des ♋. ♀ im 29. gr. 25. m. des ♑. ☿ im 13. gr. 54. m. des ♋. Der ☾ im 17. gr. 44. m. der ♎, Das ☊ im 16. gr. 48. m des ♍. Und endlich der ☋ im 16. gr. 48. m. des ♋. Aus dieser Constellation ist zu schliessen: Der Christmonat recht winterisch und stürmisch, Der Jenner besser, hat aber auch viel Wind / Schnee und Kälte; Im Anfang des Hornungs gibt es viel Regen, jedoch gegen dem Ende schön Frühlings-Wetter. Der Mertz nimmt einen feinen Anfang, und rauhen Ausgang.

2. Von dem Frühling.

DEr sonst anmuthige und liebliche, dißmahl aber unlustige und unbeständige Frühling, tritt ein den 9ten Mertzen, Nachmittag um 10. Uhr 5 m. Selbigen Mittag haben sich die Planeten also befunden, wie folget: ♄ im 9. gr. 12. m. der ♎. ♃ im 18. gr. 49 m. des ♋. ♂ im 23. gr. 24. m. der ♎. ♀ im 15. gr. 51. m. des ♋. Der ☿ im 19. gr. 49. m. der ♎ Der ☾ im 12. gr. 52. m. des ♑. Das ☊ im 11. gr. 56. m. des ♍. Und endlich der ☋ im 11. gr 56. m. des ♋. Hieraus ist der Aprill zuvermuthen, meist schön Wetter. Der May mittelmäßig; Und der Brachmonat unbeständig mit Donner, Regen und Sonnenschein.

3. Von dem Sommer.

DEr dißmahl nasse und feuchte Sommer fangt an den 10. Brachmonat, Nachmittag um 8 Uhr 49. m Selbigen Mittag sind die Planeten in folgender Stellung gestanden: ♄ im 16. gr 0 m der ♎. ♃ im 20. gr. 8. m des ♋. ☿ im 8. gr. 36. m. der ♌. Der ☾ im 16. gr. 32. m. des ♋. ♂ im 2. gr. 51. m. des ♋. ♀ im 7. gr. 57 m. des ♋. Das ☊ im 7. gr. 7. m. des ♍. Und endlich der ☋ im 7. gr 7. des ♋. Hieraus vermuthen wir den Heumonat warm mit Sonnenschein, das Mittel und End gefährlich mit Donner, Hagel und Blitz. Der Augstmonat von Anfang viel Wasser, mithin Sonnenschein / und das End unbeständig. Und der Herbstmonat beschließt den Sommer mit Nebel und Sonnenschein.

4. Von dem Herbst.

DEn feuchten, kalten und unbeständigen Herbst / tretten wir an den 12ten Tag Herbstmonat um 10. Uhr 14. m. Vormittag; Die Gestalt der Planeten befinden sich zu Mittag also, wie folget: ♄ im 1[illegible]. gr. 15. m. der ♎. ♃ im 13. gr. 11. m. des ♋. Der ♂ im 4. gr. 4[illegible]. m des ♋. ♀ im 9. gr. 20 m. des ♍. ☿ im 23 gr. 0 m. der ♏. Der ☾ im 23 gr. der ♑. Das ☊ im 2. gr. 20 m. des ♍ Und endlich der ☋ im 2. gr. 20. m. des ♋. Aus diesem Planeten-Stand

schliessen

schliessen wir einen recht feinen Weinmonat. Der Wintermonat ist auch meist angenehm mit Sonnenschein; Und der Christmonat beschließt den Herbst und Jahr mit Schnee-Gestöber.

Von den Finsternussen dieses 1759sten Jahrs.

ES begeben sich in diesem Jahr nur drey Finsternussen, zwey sehr grosse unsichtbare an der Sonnen, und eine in etwas sichtbare Monds-Finsternuß, welche die erste in diesem Jahr seyn wird; Sie fallt vor den 2ten Jenner, ihr Anfang ist Morgens um 7. Uhr 15. Min, darauf um 7. Uhr 24. Min. geht der Mond unter, hingegen die Sonn auf, hiemit die Finsternuß nur 9. Minuten sichtbar, darnach das Mittel um 8. Uhr 37. m., und das End um 9 Uhr 59. m. / ist also die gantze Währung 2. Stund 44 m., die Grösse 6. Zoll 22. m

DJe Zweyte ist eine unsichtbare Sonnen-Finsternuß, welche sich begeben wird den 13. Brachmonat, Nachm. um 6. Uhr 5. m.; Sie wird in Süd-America, allwo die Spanier 4. Colonien haben, daselbst Mittag zehlen, gäntzlich verfinstert werden.

DJe Dritte ist wiede um eine unsichtbare Sonnen-Finsternuß, welche den 8ten Christmonat Nachmittag um 2. Uhr 29. m vorfallen wird; Allein weil sie auch gegen Mittag fallt, so wird sie deßwegen bey uns nicht gesehen, ob zwar viel Länder eine totale Finsternuß zuerwarten haben.

Von Fruchtbarkeit und Mißwachs.

DJe Güete GOttes will sich abermahlen in einem fruchtbahren Jahrgang zeigen; Lasset uns nur auch viele Früchte der guten Wercke, GOtt und dem Nächsten bringen, so werden wir den Seegen GOttes desto reichlicher geniessen können.

Von Seuchen und Kranckheiten.

WAs immerdar geschihet, und niemahlen aufhöret, von dem ist es vergeblich zu fragen, ob es geschehen werde? Wann einer fragen wollte, ob es in diesem Jahr auch werde Tag und Nacht werden? Oder, ob es auch werde Sonnenschein und Regen geben? So würde man ihn fast für Wahnwitzig halten, und ihme antworten: Man sehe ja dieses alle Tag, und zu allen Zeiten; Was es dann viel Fragens bedörffe. Eben so vergeblich wird gefraget: Ob es auch in diesem Jahr viele Kranckheiten abgeben? Dann welches Jahr ist jemahlen ohne Kranckheiten gewesen? Oder, wann hat man wahrgenohmen, daß eine oder andere Kranckheiten in einem Jahr gänzlich wäre ausgebliben? Ist es nicht an einem, so ist es am anderen Ort geschehen, das einem hier ein Schlag- oder Steck-Fluß, hier ein hitziges, dort ein kaltes Fieber, und so ferner, einem das Leben abgekürtzt hat; Und folglich ist gar leicht und gut zu prognosticiren, wie es mit denen Kranckheiten auch Inskünfftig ergeben, und welche man fürnehmlich zu beförchten haben werde? Nemlich: Es wird gehen wie bishero, alle Jahr Kranckne und Sterbende wird man, wo man auch hin kommt, zur Gnüege finden; Und vor keiner Art der Kranckheit solle sich der Mensch gesichert halten.

Vom Krieg und Frieden.

DJe Friedens-Jahre sind verflossen, alles schicket sich zu einem blutigen und Lands-verderblichen Kriege an; Darum hat ein jeder Ursach zu bätten, daß der grosse Friedens-Fürst die Hertzen der hohen Machten zum Frieden lencken, und uns in unserem werthen Vatterland noch ferner unter seinem Gnaden-Schirm bey dem Genuß geist- und leiblicher Freyheiten erhalten wolle!